



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
Herzog-Albrecht-Platz 2
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail: info@musikschulen-bayern.de
Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Josef Dichtl, Susanne Lehnfeld

Großes Kinder-Oper-Projekt

Musikschule der Stadt Neu-Ulm

„Florian auf der Wolke“ hieß das große Kinderoper-Projekt der Musikschule der Stadt Neu-Ulm im Herbst vergangenen Jahres. 107 Kinder und Jugendliche aus acht Singklassen und das 21-köpfige Jugendorchester der Musikschule brachten an drei Tagen die Kinderoper auf die Bühne, die Christian Bruhn nach der Kinderbuchvorlage von James Krüss vertont hat. In dem Singspiel für Erzähler, Kinderchor, Orchester und Solisten träumt Florian vom Fliegen, wofür ihn die Kinder verspotten. Die Fantasy-Reise kann beginnen, als ihn eine Wolke abholt, und Florian von der Vogelperspektive aus die guten und schlechten Seiten der Welt ohne erhobenen Zeigefinger erfahren kann. Rund zehn Monate lang arbeiteten sämtliche Fachbereiche der Neu-Ulmer Musikschule zusammen, zogen Sponsoren, Eltern und zahllose Helfer an einem Strang, um „diesen riesigen Kraftakt zu bewältigen“, resümiert Musikschulleiter Ralph Lange. Unjübeln waren dann auch die bunten und fantasievollen Aufführungen. Das größte Lob kam vom anwesenden Komponisten Christian Bruhn selbst: „Toll, diese kindgerechte und sehr liebevoll gemachte Aufführung.“ In einer eigenen Schulveranstaltung erlebten fast 700 Kinder aus Schulen und Kindergärten der gesamten Region, was junge Menschen musikalisch leisten können. ■



Kleine große Gefühle: 107 Schülerinnen und Schüler der Musikschule der Stadt Neu-Ulm brachten die Kinderoper „Florian auf der Wolke“ in opulenter Inszenierung auf die Bühne. Foto: Musikschule Neu-Ulm

Netzwerk Musikschule und Blasmusik ausgebaut

Musikschulen und Blasmusikvereine unterzeichnen Kooperationsvereinbarung

Im Bemühen um musikalische Nachwuchsförderung gehen die beiden Musikverbände Bayerischer Blasmusikverband (BBMV) und VBSM seit diesem Jahr gemeinsame Wege.

Der BBMV-Präsident MdL Manfred Ach und Landrat Hanns Dorfner, Präsident des VBSM, besiegelten Ende Januar den Schulterschluss von Blasmusik und Musikschule. Eine gesamt-bayerische Kooperationsvereinbarung dokumentiert nun die gemeinsamen Zielsetzungen und legt die vertiefte Zusammenarbeit auf Orts-, Regional- und Landesebene fest. Der BBMV vertritt die organisierten Musikkapellen und Spielmannszüge in Bayern. Zu den acht Mitgliedsverbänden gehören der Allgäu Schwäbischer Musikbund, die Bayerwald-Spielmannsvereinigung, der Blasmusikverband Vorspessart, der Landesverband für das Spielmannswesen in Bayern, das Musik- und Spielmannswesen im Bayerischen Turnverband, der Musikbund von Ober- und Niederbayern, der Musikverband Untermain und der Nordbayerische Musikbund.

Das Netzwerk auf Verbandsebene hat der VBSM vor zwei Jahren mit dem Musikbund von Ober- und Niederbay-



Besiegeln Schulterschluss: VBSM-Präsident Landrat Hanns Dorfner und BBMV-Präsident MdL Manfred Ach (Mitte) mit den beiden Geschäftsführern Josef Dichtl (li.) und Andreas Horber. Foto: VBSM

ern erfolgreich gestartet und nun mit der gesamt-bayerischen Partnerschaft ausgebaut. „Die Vereinbarung ist ein bedeutender Schritt für das Musikland Bayern“, betont MdL Ach. Sie verdeutliche den gemeinsamen Willen, Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Voraussetzungen für qualitative musikalische Betätigung zu schaffen.

Besonders in Zeiten des sich wandelnden bayerischen Schulsystems mit Ganztagschule und Nachmittagsbetreuung sei die gemeinschaftlich getragene Kinder- und Jugendförderung in der außerschulischen Musikerziehung wegweisend. Auch Landrat Dorfner sieht in der verstärkten Kooperation einen „weiteren Schritt hin zur qualita-

tiven Förderung der musikalischen Bildung“.

Vierorts ziehen Musikschulen und Blasmusikvereine bereits seit langer Zeit an einem Strang. Das zeigen die zahlreichen Projekte und Arbeitsgemeinschaften. Die Musikschulen helfen, die Nachwuchssituation der Blasmusikvereine zu verbessern. Viele Lehrkräfte aus Musikschulen leiten Musikkapellen und sind in einem der BBMV-Mitgliedsverbänden engagiert. Der BBMV ermöglicht wiederum den Musikschülern die Teilnahme an Wettbewerben und Leistungsprüfungen. Die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und die gegenseitige Nutzung von Räumen und Instrumenten sind an der Tagesordnung. VBSM und MON haben in diesem Jahr erstmals einen Innovationspreis ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden Kooperationsprojekte zwischen Musikschule, Musikverein und allgemein bildender Schule.

Auf dem 10. Bayerischen Landesmusikfest vom 2. bis 5. Juni 2005 in München werden die beiden Verbände ihre Partnerschaft der Öffentlichkeit präsentieren. Die gesamte Kooperationsvereinbarung ist im Internet unter www.musikschulen-bayern.de abrufbar. ■

Lasset die Kinder zum Kontrabass kommen

Gesprächsrunde zum 9. Aktionstag Kontrabass

Bayerns Kontrabasslandschaft verfügt mittlerweile über eine große Reihe von Nachwuchsinitiativen: Diverse Fortbildungen, Aktionstage, Workshops, Unterrichtshilfen, Hospitanzen, Frühförderungsklassen an Hochschulen, Netzwerke von Fachpädagogen, Musikschülern, Hochschuldozenten und -studenten, Orchestermusikern, Fachhändlern und Instrumentenbauern. „Lasset die Kinder zum Kontrabass kommen“, müsste demnach die Devise eines jeden engagierten Kontrabasslehrers lauten. Und in der Tat ist in den vergangenen Jahren die Zahl der Kontrabass-Schüler an Musikschulen gestiegen.

So waren es im vergangenen Jahr 174 Kontrabass-Schüler an 61 Musikschulen. Im Vergleich zum Jahr 2003 immerhin ein Zuwachs von mehr als 11 Prozent. Für Stephan Bauer, Leiter der pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Kontrabass im VBSM e. V. (PAK Bayern) allerdings kein Grund zum Ausruhen. An der Tatsache, dass es noch immer zu wenig Kontrabassisten für das Laienmusizieren und die Orchesterbesetzungen gibt, habe sich nichts geändert.

Auf dem 9. Aktionstag Kontrabass in der Münchener Hochschule für Musik und Theater, sprachen deshalb Hochschuldozenten und -studenten, Fachpädagogen aus Musikschulen und Fachhändler über die Zukunft der Instrumentalausbildung im Fach Kontrabass. Klaus Trumpf, Professor an der Münchener Hochschule und Mitbegründer des Aktionstages, beklagte den Mangel an leistungsfähigen deutschen Kontrabassisten, die gute Komponisten dazu anregen könnten, neue



„Heute spielen wir Kontrabass“: Bernd Scheumaier, Lehrer an der Kreismusikschule Erding (links im Bild), mit seiner jungen Bass-Klasse im Schülerkonzert des 9. Aktionstages Kontrabass. Foto: VBSM

Stücke zu schreiben. „Die Basis muss an der Musikschule gelegt werden“, so Trumpf. Er ermunterte die Kontrabasslehrer aus Musikschulen dazu, verstärkt den Kontakt zur Hochschule zu suchen, mit ihren Schülern Unterricht zu besuchen und gemeinsam mit Dozenten Hospitanzen zu organisieren. Trumpf informierte auch über das Förderprogramm der Hochschulen, das sich explizit auf Kinder kapriziert. So erhalten zum Beispiel in der Frühförderungsklasse begabte Schüler ab zehn Jahren kostenlosen Unterricht. Die wohlgemeinten Initiativen würden oft unkoordiniert nebeneinander herlaufen, entgegneten die Fachpädagogen aus den Musikschulen. Den Informationsfluss zwischen Hochschule und Musikschule zu verbessern, sei deshalb, so alle Teilnehmer, mehr als begrüßenswert. Schüler in möglichst jungen Jahren an das tiefste aller Streichinstrumente zu

führen, das sollen die kleinen grünen, blauen und roten Mini-Bässe schaffen. Mitwachsende Geigen und Violoncelli seien längst Standard, so Bauer. Beim Kontrabass stecke die Ausstattung der Musikschulen mit Sechzehntel- und Achtel-Instrumenten noch in den Kinderschuhen. Hier biete die PAK Bayern jederzeit mit Information und Beratung beziehungsweise mit einem eigenen Fortbildungsangebot „Der Mini-bass in der Ensemblearbeit“ den Musikschulen ihre Hilfe an. „Die Kinder fühlen sich stärker mit ihrem Instrument verbunden, wenn die Größe stimmt, und sie deshalb natürlich musizieren können“, berichtete Bauer. Mit den mitwachsenden Instrumenten müssten allerdings flexiblere Unterrichtsangebote einhergehen, bemerkte eine Kontrabasslehrerin. Das Landes-Jugendjazzorchester Bayern oder die Kammermusik, das seien nur Angebote für Schüler ab 14 Jahren. Hier

bedürfe es an Kursangeboten für Acht- bis Dreizehnjährige. So waren sich alle darin einig, dass sowohl die instrumentale Ausstattung als auch das Unterrichtsumfeld den Bedürfnissen der jungen Zielgruppe entsprechen muss. PAK-Leiter Stephan Bauer brachte es auf den Nenner: „Das Netzwerk Kontrabass muss parat stehen.“ An Projekttagen in Musikschulen und an allgemein bildenden Schulen sollte der Kontrabass und der Mini-Bass den Kindern nähergebracht werden. Das altersgerechte Instrument, die Literatur und das Unterrichtsangebot dazu müssten im Hintergrund schon bereitstehen. So sollte der Satz „du bist noch zu klein – Unterricht gibt es erst in acht Jahren“ der Vergangenheit angehören. Die Fachlehrer der Musikschulen hingegen sollten sich selbst verstärkt methodisch im frühinstrumentalen Unterrichten am Kontrabass und auch künstlerisch weiterbilden, um ihre Schüler vom ersten Anfang bis hin zur Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule begleiten zu können.

Der 9. Aktionstag Kontrabass in München mit seinen rund 150 Teilnehmern, seinen Diskussionsforen, Fachvorträgen, Ausstellungen und Konzerten bewies erneut, dass sich in Bayern mit der Pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Kontrabass im VBSM eine offene und interessierte Bassgesellschaft in Musikschulen, Hochschulen und Orchestern etabliert hat – eine, die sich um jede Initiative bemüht, die hilft, Kindern und Jugendlichen die musikalische Ausbildung am Kontrabass zu ermöglichen. Nähere Informationen zu PAK Bayern bei Stephan Bauer, Tel. 0851/934 75 06. ■ Susanne Lehnfeld

Kreismusikschule Passau

Musikschüler erfolgreich beim Solo-/Duo-Wettbewerb

Bei der zweiten Ausscheidungsrunde im Solo-/Duo-Wettbewerb des Musikbundes von Ober- und Niederbayern (MON) in der Städtischen Musikschule Weilheim haben acht Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Passau mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen. Davon qualifizierten sich sieben Schüler mit einer Bewertung von mindestens 93 von maximal 100 erreichbaren Punkten für die Teilnahme am Landeswettbewerb: Miriam Asbeck (Schlagzeug Solo aus der Klasse von Peter Zettl, Mitglied in der Stadtkapelle Bad Griesbach), die gleichzeitig mit 97 Punkten die höchste Bewertung der mehr als 80 Wettbewerbsteilnehmer erzielte, Tobias Seil (ebenfalls Schlagzeugklas-

se Zettl und Stadtkapelle Bad Griesbach), Selina Richter (Saxophonklasse Killingseder und Stadtkapelle Bad Griesbach) sowie aus der Klasse von Klaus Hatting in der Duowertung die zwei Saxophonschüler Konstantin Herleinsberger und Josef Prechtl (Mitglieder der Marktkapelle Oberzell) sowie die Querflötistin Sonja Enzbrunner (Blaskapelle St. Rupert Salzweg) mit ihrer Duo-Partnerin Nicole Neumaier. Der Wettbewerb auf Landesebene findet am 6. März in Bamberg statt. Foto: Solo-/Duo-Wettbewerb des MON: Die Preisträger der Kreismusikschule Passau gemeinsam mit MON-Präsident MdL Franz Meyer (4.v.l.). Foto: KMS Passau

